

# LOGOS

## Consecrating Humanity

Der Begriff LOGOS bedeutet weder Wort, noch Vernunft, noch Gesetz, noch Gedanke in der gegenwärtigen Wortbedeutung.

Man wird ihm nur gerecht, wenn man sich eine möglichst vertiefte Anschauung vom Wesen des menschlichen Sprechens bildet und sich fragt:

Für welche Seite oder Tätigkeit des Gotteswesens ist dieses vom menschlichen Sprechen genommene Bild "Wort" ein Symbol?

Aus: Wilhelm Kelber,  
Die Logoslehre (1976)

MICHAELI-TAGUNG  
ZUM BEGINN DES  
ZWEITEN JAHRHUNDERTS  
DER CHRISTENGEMEINSCHAFT

7.–11. OKTOBER  
DORTMUND 2022  
GERMANY

## Gemeindeleben in der Zukunft

Im Johanni-Newsletter lasen wir von Arnold Suckau einen Beitrag über die Bedeutung der Sakramente. Dieser Beitrag entstand auf eine Anfrage, die Ulrich Goebel an erfahrene Pfarrer gestellt hatte. Arnold Suckau hat in seiner über 70-jährigen Priesterschaft nicht nur zeitlich gesehen beträchtliche Erfahrungen gesammelt. Daher erscheint es sinnvoll, die Inhalte des bisherigen kompakten Beitrags zu vertiefen. Dies geschieht in der Form eines Interviews, das Wolfgang Jaschinski (WJ) mit Arnold Suckau (AS) geführt hat, nicht per Telefon, nicht per E-Mail, sondern per Briefpost - jedoch nach einem Besuch bei ihm. Kursiv gesetzte Sätze und Hervorhebungen stammen aus dem Manuskript von Arnold Suckau.

WJ: Herr Suckau, Sie beginnen mit einem Rückblick auf die Gründung im Jahre 1922 und schreiben dann:

*„Rudolf Steiner war der Vertreter einer ganz anderen Strömung, die auch auf das Christus-Ereignis zurückgeht, aber esoterisch im Verborgenen (Gral, Rosenkreuzer) gewirkt hatte. Die waren nun in einem ersten Stadium öffentlich geworden, weil die Menschheit ohne Einbeziehung eines erweiterten Bewusstseins keine gedeihliche Zukunft mehr haben wird.“*

WJ: In Bezug auf die gedeihliche Zukunft der Menschheit besteht die Aufgabe der Christengemeinschaft sicher in der Pflege des Kultus und der Sakramente. Wäre es für die Wirksamkeit des Kultus wichtig, ob die Christengemeinschaft eine gesellschaftliche Minderheit darstellt oder ob sie sich wesentlich verbreiten könnte?

*AS: Bei allen zukunftssträchtigen Bemühungen spricht Rudolf Steiner immer wieder davon, dass nicht gleich alle Menschen daran aktiv teilhaben müssen – aber, dass eine genügend große Anzahl wichtig ist. Natürlich wirkt etwa der Kultus auch von kleinen Kreisen ausgehend ins Große. Rudolf Steiner spricht von der Auflichtung der Ortsaura und von der stärkeren Realität des Kultus gegenüber dem Dasein der Natur, „wenn er richtig ausgeübt wird“. Da liegt eine große Aufgabe für Priester und Gemeindeglieder, intensiver und vorbereiteter und dessen bewusster zu streben.*

*Aber die Bewegung muss wachsen!! So viele Menschen verlassen die traditionellen Konfessionen; und ein Teil davon sind spirituelle Sucher. Wir können uns nicht im banalen Sinne „attraktiver“ machen – aber wir müssen nicht alte Gewohnheiten in Insider-Mentalitäten weiter mitschleppen, wenn nur das Wesentliche unangetastet bleibt. Theoretische Lehrbevormundung und praktische Bevormundung der Lebensart gehören nicht mehr in eine moderne Religionsgemeinschaft. Alles Nicht-Sakramental-Kultische darf nur freie Anregung sein.*

WJ: Herr Suckau, Sie schreiben:

*„Ein Jahrhundert ist seitdem vergangen. Die Mentalität der Menschen hat sich verändert“.*

WJ: Dies ist zunächst eine Selbstverständlichkeit. Aber es klingt so, als meinten Sie etwas Spezifisches. Es geht uns

dabei ja um Veränderungen der Menschen, die für die Christengemeinschaft und ihre Zukunft von Bedeutung sein könnten. Dies führt zu dem Spannungsfeld, dass einerseits geistige Wahrheiten dauerhaft sind und nicht beliebigen Moden unterliegen und dass wir andererseits gelernt haben, dass die Menschen zur Zeitenwende nicht dieselben waren wie die Menschen 1922. Und nun haben die Menschen im Jahre 2022 eine veränderte Mentalität im Vergleich zu Ihren Ur-Großeltern im Jahre 1922. Könnten diese Veränderungen speziell innerhalb der letzten 100 Jahre bedeutsam sein für den Kultus, die Sakramente, die Formen unseres Gemeindelebens?

*AS: Ja – für die Formen unseres Gemeindelebens! Und das kann natürlich örtlich unterschiedlich sein. Umgang „auf Augenhöhe“! Die Menschen mögen nicht mehr den Geruch des „Institutionellen“, was die Persönlichkeiten irgendwie deckelt. Aber die feste Mitgliedschaft aus Überzeugung für die Zukunft der Evolution, in dieser Hinsicht Verlässlichkeit, bleiben ja wichtig – neben den willkommenen Freunden und Interessenten. Die Menschen wollen aber ernst genommen werden mit ihren Beobachtungen oder Einwänden und wollen beteiligt werden an unserer Christengemeinschaft. Die Priesterschaft bleibt ja verantwortlich für die durch Rudolf Steiner aus der geistigen Welt vermittelte Kultusgestaltung.*

WJ: Herr Suckau, Sie schreiben

*„Wo sollen die Priester mit den Mitgliedern und Interessenten auf Augenhöhe die Zukunft der Christengemeinschaft bedenken, sie stärker als Mit-Subjekte der christlich-religiösen Erneuerung betrachten...?“*

WJ: Hier geben Sie den Laien also nicht eine reduzierte Rolle in dem Sinne, dass die Laien die praktischen, wirtschaftlichen Aufgaben in der Gemeinde übernehmen mögen. Sie sprechen von der Augenhöhe in der christlich-religiösen Erneuerung. Welche Motive und Erfahrungen haben Sie dazu geführt, dass ein solches Verständnis der Mitarbeit der Laien wichtig ist?

*AS: Es gab immer schon Gemeindegänge und Gemeindeversammlungen, wo freie Aussprache möglich war – nicht nur über wirtschaftliche Angelegenheiten, z. B. darüber wie wir weitere Menschen für die Christengemeinschaft interessieren u.s.w.. Aber so etwas kann man nicht einheitlich machen, man kann die verschiedensten Gesichtspunkte und Anregungen sammeln. Jeder einzelne macht es dann so, wie es ihm möglich ist (oder er verhält sich still). Auch das kann man nicht bevormunden. Aber es sollte uns in der Gemeinschaft immer wieder bewegen.*

*Ich habe nur wenige Erfahrungen dazu, etwa von den einen oder anderen Unzufriedenen. Meine Motive zu meinen Gedanken darüber entnehme ich mehr der Beobachtung der allgemeinen veränderten Zeitverhältnisse.*

WJ: Sie formulieren dies als Wo-Frage. Wie haben Sie dieses „Wo“ gemeint?

*AS: Mitwirkung bei allem, was nicht die Zelebration des Kultus betrifft. Warum sollen nicht „Laien“ auch theologische Beiträge vortragen können, wenn sie sich damit*

beschäftigt haben und dann darüber eine Aussprache stattfindet. Zum Teil hat es das auch bisher schon gegeben. Oder Darstellungen aus ihren Berufen mit besonderer Berücksichtigung ihrer Handhabung aus dem Geist der Christengemeinschaft.

*Ich könnte mir auch vorstellen, dass die Leitung der Christengemeinschaft ein Gremium von Nicht-Priestern hinzuzieht, in dem manches gemeinsam beraten werden kann – besonders auch für den Kontakt mit der sog. „Außenwelt“, dass wichtige Erfahrungen und Vorgänge an die zentrale Leitung genügend herankommen.*

Arnold Suckau, Priester, Bonn

Wolfgang Jaschinski, LOGOS Öffentlichkeitsarbeit

## Die Jugend in der Christengemeinschaft vor 75 Jahren

Meine Eltern standen der Christengemeinschaft von Anfang an nahe. Meine Mutter war Mitglied, mein Vater unterstützte die Christengemeinschaft aus seiner anthroposophischen Grundhaltung. Als drittes Kind wurde ich 1933 in Breslau geboren. Die Christengemeinschaft gehörte von Anfang an zu meinem Leben. Nach dem Verbot durch das NS-Regime fanden Treffen der Gemeindeglieder und der Vollzug des Kultus nach Möglichkeiten in häuslichen Wohnzimmern statt. Im geschützten privaten Rahmen wurde die Christengemeinschaft durch den Krieg getragen.

Bedingt durch die Zeitereignisse kam die Familie 1947 nach Halle. Dort konnte eine kleine Gemeinde aufleben. Die Sonntagshandlung nahmen wir als Kinder ganz selbstverständlich mit innerer Andacht als etwas Heiliges auf. 1948 wurde ich konfirmiert.

Unsere Jugendgruppen trugen sich selbst. Wissbegierig lasen wir Bücher und Texte, die uns in der damaligen Zeit zur Verfügung standen. Vieles wurde Seite um Seite abgetippt, mit möglichst vielen Durchschlägen. Mühsam. Die Sprache der Steiner-Texte war für uns kein Hindernis. Vorträge von Priestern und auch Jugendtreffen hatten eine überregionale Bedeutung. Zu Veranstaltungen in anderen Städten wie Leipzig oder Dresden fuhren wir unter widrigsten Umständen, wegen überfüllter Züge sogar auf den Trittbrettern.

Halle hatte zu dieser Zeit keinen eigenen Pfarrer, etwa alle zwei Wochen kam ein Pfarrer aus Leipzig oder einer anderen Stadt. Dennoch entstand ein tragendes Gemeindeleben, weil die Kräfte von dem Menschenkreis ausgingen.

Durch traumatische Kriegserlebnisse und große Entbehrungen bestand eine Sehnsucht nach geistiger Orientierung, die wir in der Christengemeinschaft fanden und auch schufen.

Roswitha Wolff, Gemeinde Halle a. d. Saale

## Denken, Fühlen, Wollen - Taten in sozialen Bewegungen

Denken, Fühlen, Wollen. Dies kennen wir auf individueller Ebene. Wie steht es damit im Sozialen? Gerald Häfner (Leiter der Sozialwissenschaftlichen Sektion am Goetheanum) spricht darüber in einem Vortrag zu „100 Jahre Soziale Dreigliederung“ mit Blick auf soziale Bewegungen in Deutschland der letzten Jahrzehnte (Youtube): die Studentenbewegung um 1968 war primär ein Denkprozess. Die Ökobewegung in den 1980er Jahren war vom Fühlen geprägt, betroffen vom Waldsterben. Die heutigen Bewegungen Fridays for Future u.a.m. zeigen einen starken Willen: Es ist genug gedacht, geforscht, geplant, versprochen worden, jetzt handelt wir, bevor die Katastrophe eintritt.

Es gibt zwei Arten von Handlungsbedarf. Wenn Katastrophen plötzlich eintreten, wie die jüngsten Flutkatastrophen, dann herrscht eine große Bereitschaft zu Spenden und tätiger Hilfe. Ein starker Wille zur Tat ist sofort vorhanden. Aber chronische, langsam zunehmende Probleme, die bemerkt man kaum, man arrangiert sich mit ihnen. Der Wille zu einer tätigen Veränderung erlahmt, die Katastrophe naht. Beispiele kennen wir alle in unserer Gesellschaft: das Schulsystem, die Pflege- und Gesundheitseinrichtungen, das Rentensystem....

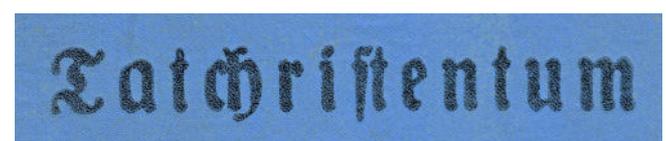
Wenn Gerald Häfner bei „100 Jahre Soziale Dreigliederung“ die heutige Bedeutung des Willens zur Tat betont, betrifft uns dies auch bei „100 Jahre Die Christengemeinschaft“? Um welche Taten es heute in der Christengemeinschaft geht, das wurde 2012 bereits in dem Band „Offen gesagt – Frankly speaking“ in vielen Aspekten von weltweiten Gemeinden ausgedrückt. Heute, etwa 10 Jahre später, finden sich viele dieser Aspekte wieder in dem LOGOS-Journal „Dies bewegt uns – This moves us.“ Diese deutsch-englischen Dokumente können als PDF-Dateien erfragt werden unter [newsletter@logos-2022.org](mailto:newsletter@logos-2022.org)

Unsere heutige Zeitschrift „Die Christengemeinschaft“ hieß zu Anfang „Tatchristentum“. Sicher ist „Gemeinschaft“ wichtig, „Tat“ aber auch. Ich bin für ein Christentum als Gemeinschaft in Wort und Tat.

Die Welt wurde durch den Logos geschaffen und kann nur durch unsere Taten immer wieder erneuert werden.

Die Zeit drängt.

Wolfgang Jaschinski, LOGOS Öffentlichkeitsarbeit



Monatsblatt zur religiösen Erneuerung

Jahrgang 1923/24

---

## Corona

Die Corona-Maßnahmen überschatten erkennbar auch 2022 und damit auch LOGOS. Diese für uns so wesentliche Tagung wird auf jeden Fall stattfinden. Der Rahmen, in dem wir dies tun können, wird sich im Laufe der Zeit herausstellen. Wir werden Sie auf [logos-2022.org](http://logos-2022.org) auf dem Laufenden halten.

---

## Aktivitäten, Termine

Das Logos-Team trifft sich in der Regel freitags in Dortmund. Wenn Sie uns wegen einer Anregung oder einer Frage sprechen möchten, dann bitten wir Sie um eine Anmeldung unter [info@logos-2022.org](mailto:info@logos-2022.org) oder per Telefon unter 02104 14 56 82. Insbesondere nehmen wir auf diesem Wege Ihre Vorschläge an, sich aktiv am Tagungsprogramm zu beteiligen, z. B. mit Vorträgen, Workshops, Seminaren, Musik, Kunst, Kultur etc.. Dieser „Jour fixe“ am Freitag ersetzt die bisherigen Termine der „Großen und Kleinen Planungsteams“.

## Jugend-Planungsteam

Anmeldung: [youth@logos-2022.org](mailto:youth@logos-2022.org)

Fr 5.11. – Sa 6.11. 2021 Näheres folgt bei Anmeldung  
Fr 3.12. – Sa 4.12. 2021 Gemeinde Köln Weyertal  
Silvester/Neujahrs-Tagung Näheres folgt bei Anmeldung

## Württembergischer Treffen

### Wirken aus der Zukunft: Christengemeinschaft 2022

Sa 23.10.2021, 9 – 16:30 Uhr, Gemeinde Reutlingen  
Anmeldung: [m.gerhardts@posteo.de](mailto:m.gerhardts@posteo.de)

## füreinander arbeiten – voneinander lernen – miteinander leben

### Wirtschaft und Christentum, Hannover 8.-10.10. 2021

Mit dieser regionalen Tagung für Nord- und Nordwestdeutschland greifen wir eine goldene Saat der Gründungsereignisse aus dem Jahre 1921 auf: Wie wirkt das religiöse Leben mit dem Wirtschaftsleben zusammen? Vieles in der jungen Christengemeinschaft steht am Anfang, auch diese Gründungs Saat will irgendwann wachsen. Das Arbeitstreffen wird keine Tagung im bekannten Sinne, es möchte ein Beginn von Zusammenarbeit werden. Wir fragen nach einem Voneinander Lernen, einem Zusammenwirken von Wirtschaft und Christentum, von Unternehmertum und Spiritualität. „Menschenweihandlung“ bedeutet: Menschen kommen zusammen, um die Opferhandlung zu vollbringen, um hingebungsvoll zu handeln. Menschen kommen immer zusammen, um füreinander zu arbeiten, einander etwas zu geben. Der Quell der Arbeit ist immer die Liebe. Joachim Paulus

Anmeldung: [eckhard.kalettka@christengemeinschaft.org](mailto:eckhard.kalettka@christengemeinschaft.org)

## Arbeitskreis in der Gemeinde Bielefeld

Infos: [christengemeinschaft.org/bielefeld](http://christengemeinschaft.org/bielefeld)

Der Arbeitskreis "Die Christengemeinschaft - 100 Jahre – Zukunftsgespräche" trifft sich etwa monatlich.

---

## Tagungsbüro

Ulrich Goebel, Tim Gottschalk  
Hainallee 40, 44139 Dortmund, Germany  
Telefon + 49 – 21 04 – 14 56 82  
[info@logos-2022.org](mailto:info@logos-2022.org)

---

## Jugend-Planungsteam

Isabel und Nathanael Becker  
[youth@logos-2022.org](mailto:youth@logos-2022.org)

---

## Impressum

Dieser Newsletter erscheint viermal im Jahr.  
Deutschsprachige Gemeinden erhalten gedruckte Ausgaben per Post.

Mehrsprachige Ausgaben findet man als PDF- Dokumente unter [logos-2022.org/wp/index.php/filedownload/](http://logos-2022.org/wp/index.php/filedownload/) übersetzt von Bruno Bichat, Anna Geyer, Rüdiger Heuer, Ger Jue, Gabriele Kuhn, Christian Maclean, Dania Lucas, Ollif Smilda, Ernst Terpstra.

Druck: Druckerei Paffenholz, Design-Konzept: Helmut Stabe  
Seite 1: Zitat aus W. Kelber, Die Logos-Lehre, Urachhaus, 1976

---

## Redaktion

Wolfgang Jaschinski  
Kommentare und Kurzbeiträge gerne an [newsletter@logos-2022.org](mailto:newsletter@logos-2022.org)  
Nächster Annahmeschluss: 15.11.2021

---

## Online-Möglichkeiten

### Hören Sie „...wo das Wort Wirklichkeit wird“

Unser LOGOS-Podcast erscheint am 22. jeden Monats:  
[logos-2022.org/wp/index.php/logos-podcast/](http://logos-2022.org/wp/index.php/logos-podcast/)

### Anregungen zur Inhaltliche Einstimmung

gibt Ihnen [logos-2022.org/wp/index.php/einstimmen/](http://logos-2022.org/wp/index.php/einstimmen/)

### Reisen Sie online in weltweite Gemeinden

[logos-2022.org/Gemeinden/](http://logos-2022.org/Gemeinden/) zeigt die Internet-Seiten aller Gemeinden und Ihr Bezüge zu „100 Jahre Die Christengemeinschaft“. Wir freuen uns über aktuelle Informationen.

### Verbinden Sie sich mit der Welt

Per Internet-Link erreichen Sie verschiedene Institutionen, Initiativen, Newsletter aus der weltweiten Christengemeinschaft unter [logos-2022.org/wp/index.php/links/](http://logos-2022.org/wp/index.php/links/)